

Die Katarakten. Philá.

Mjameh hatte im Harem Bali-Kascheffs mehrere intime Freundschaften geschlossen, und da ich die Fatiguen der weitem Reise für sie fürchtete, vertraute ich sie bis zu meiner Rückkehr dem alten Kascheff an, und überlieferte sie speciell dem ersten Eunuchen desselben zu bester Obhut und Sorge für ihr Wohlergehen. Der Abschied von dem lebenswürdigen Naturkinde ward mir schwerer, als ich anfänglich geglaubt, und zum wahren Opfer, als ich die Wehmuth sah, mit der sie in dem fremden Hause allein zurückblieb, und doch die Festigkeit bewundern mußte, mit der sie dies wohl sehr natürliche Gefühl zu beherrschen vermochte. Aber sie war wirklich in Allem eine kleine Heldin, und hat mir bis zu ihrem Tode noch manche Proben davon gegeben.

Wir mußten, sobald unsre Abreise von Assuan beschlossen war, um unsre Kangschen durch die Katarakten zu bugsiren, alle Effekten ausladen lassen, und demohngeachtet behauptete man allgemein, daß nur die kleine, unter keiner Bedingung aber die größere bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande durchzubringen sey. Dies würde uns im Verfolg der Reise großer Unbequemlichkeit ausgesetzt haben, ich bestand also darauf, daß der Versuch auch mit der großen Tahabia gemacht werden solle, worin mich glücklicherweise der gefällige Kascheff unterstützte, dem ich Mehemed Ali's Wahlspruch: daß nichts unmöglich sey — ins Gedächtniß rief, und der selbst begierig schien, sich zu überzeugen, ob ein Fahrzeug von dieser Dimension, trotz des einstimmigen Widerstrebens aller Rais der Katarakten, die versicherten, daß nie Aehnliches unternommen worden sey, nicht dennoch mit einem ungewöhnlichen Aufwand von Menschenkräften durch alle ihm den Untergang drohende Klippen forçirt werden könne. Die fragliche Tahabia gehörte indeß dem Gouverneur von Rhéné, und ihr Rais verweigerte aus diesem Grunde hartnäckig seine Einwilligung. „Wenn sie

untergeht,“ rief der Kascheff heroisch, „so bezahle ich sie, und mein bleibt die Verantwortung.“ Hiermit war die Sache entschieden, (denn nur für die Fahrzeuge, aber keineswegs für die Mannschaft war Gefahr vorhanden,) und die nun von aller Last gänzlich entleerten Schiffe fuhren alsbald, zwar unter einem lugüßren Trauergesang der Neger, aber mit einem sehr günstigen Winde ab.

Wir selbst nahmen, nach Voraussendung der Caravane die unser Gepäck trug, den Weg zu Lande durch die berühmten Granitbrüche, welche das Material zu allen jenen Wundern Thebens, wie den zahllosen Monumenten andrer ägyptischen Hauptstädte lieferten. Man mag hier an verschiedenen Orten die eigenthümliche Behandlung des Steins von Seiten der ägyptischen Arbeiter studiren, und sieht unter mehreren Merkwürdigkeiten dieser Art noch einen fast ganz vollendeten und zum Ablösen fertigen Obelisk an einer Wand des Steinbruches hängen. Es wird wohl immer ein Räthsel für uns bleiben, wie die Alten diese ungeheuren Massen so leicht zu bewegen vermochten, und welcher Mittel sie sich, unbekannt mit dem Pulver, zu einer

noch weit accuratern Sprengung der Felsen bedienen, als wir vermögen. Gesah es blos durch die Anwendung zahlloser Menschenkräfte, wie einige in den Gräbern noch vorhandene Abbildungen glauben lassen möchten, oder kannten sie ein Gesetz der Mechanik, das uns bis jetzt entgangen ist?

Ohnfern der Steinbrüche erhebt sich auf der höchsten Spitze der Gegend eine verfallne sarazenische Warte, die von ihren Zinnen den Blick über eine seltsame Gegend aufschliesst. Denn wahrlich wunderbar sieht es hier aus; als hätten Riesenvölker einer unbekanntn Borwelt sich belustigt, auf der unabsehbaren Sandfläche der glühenden Wüste tausend und aber tausend Haufen schwarzer und rother Granitblöcke in wilder Unregelmäßigkeit einzeln auf einander zu kafen, um Felsengebilde einer ganz neuen Art und Form künstlich zu schaffen! Alle diese Steinmassen, schwarz und roth gefärbt wie in der Hölle, erscheinen auch wie von vulkanischem Feuer geröstet und geschmolzen, und dann durch die Fluthen wieder erkaltet, höchst abwechselnd und phantastisch in ihrer Gestalt, aber ohne eine Spur von Vegetation noch Leben. Noch imposanter wird das

Schauspiel, wenn man sich dem Nil wieder nähert, und hier diese schwarzen Steinhaufen in den barocksten Gestalten prismatisch zusammengesetzt bis zur Berghöhe ansteigen, und zwischen ihnen sich unzählige Wasserkanäle des Flusses hindurchdrängen sieht, von denen einige wie Pfeile schnell vorbeischießen, andere, durch Klippen aufgehalten, wie Milch schäumen, keiner jedoch irgendwo einen bedeutenden perpendicularen Wassersturz darbietet, sondern alle nur über wenig abschüssige, natürliche Steinwehre von kürzerem oder längerem Fall tosend und kochend dahinbrausen, und wie tausend silberhelle Schlangen sich um die dunklen Felsen winden. Dies sind die sogenannten ersten Katarakten. Als wir auf der Höhe des dem Flusse nächsten Felsenkammes anlangten, gewahrten wir schon mitten in dem Wasserlabyrinth die größte unsrer vorausgeschickten Barken, welche eben im gefährvollen Kampfe mit dem reizendsten und längsten der Strudel begriffen war. Wir kletterten sogleich nach dem Flusse hinab, den interessantesten Vorgang in möglichster Nähe zu betrachten.

Mehr als 300 nackte Schwarze vom Volke der

Barabra, größtentheils junge Leute von zwölf bis zwanzig Jahren, alles kräftige, oft bildschöne Gestalten, tummelten sich theils im Wasser selbst, theils auf den hervorstehenden Felsblöcken, theils am gezackten Ufer, in verschiedner Beschäftigung umher, von einem alten Manne mit weißem Haupt- und Barthaar, dem obersten Rais der Katarakten, angeführt, dessen athletische Figur, seine fast Furcht erregenden Züge, und die unermessliche Kraft seiner Lunge, dennoch kaum hinreichten, diese wilde Jugend in der gehörigen Disciplin zu erhalten. Noch mehr als die Fellah's zu Amphibien geworden, ist für die Barabra, oder Berberiner, das Wasser ein Element, in und unter dem sie sich eben so ungenirt als auf der Erde bewegen. Viele unterstützten und leiteten schwimmend die schwere Tahabia, die sie, gleich Flußgöttern, auf ihren Schultern zu tragen schienen; andere zogen sie zu gleicher Zeit, von Felsen zu Felsen wie die Eichhörnchen springend, an dicken Tauen hin und her, schnell nach dem Bedarf die Richtung verändernd; wieder andere arbeiteten hülfreich, mit langen Stangen die Barke schneller fortstoßend, oder sorgsam anhaltend; viele

aber halfen auch zu gar nichts, sondern ergözten sich, statt dessen in den tiefsten Kessel der Fluth sich von oben kopfüber hinabzustürzen, und sich dann von den brausenden Wellen den Fall unaufhaltsam hinabwirbeln zu lassen, während nur ihr schwarzer Kopf, oder ein Fuß oder Arm, gleich einem fortgeschleuderten Steine, im Schaum der Katarakten von Zeit zu Zeit sichtbar ward; die übrigen umringten uns selbst, trugen uns auf ihren Schultern durch unbequeme oder nasse Stellen, holten uns Wasser zum Trinken aus einer der kleinen Charjydden vor uns, den gefüllten Becher im Schwimmen hoch über sich haltend, und vertheilten sich dann wieder mit Lachen und Scherzen unter der Menge, wenn sie das — zwar etwas zudringlich, aber immer mit gutmüthiger Freundlichkeit geforderte — Baccschis glücklich von uns erhalten hatten. Nur sehr wenige dieser Naturkinder, denen man wahrlich keine Noth ansah, hatten sich mit einem schmalen Gürtel beschwert, aber mehrere trugen den herberinischen kleinen Dolch, mit einem Lederriemen am linken Oberarme befestigt, ohne daß er sie im Geringssten am Schwimmen gehindert hätte. Alle setzten

dabei unbekümmert ihren bloßen Kopf den stechenden Sonnenstrahlen aus, und mit Verwunderung bemerkte ich, daß den meisten derselben, trotz ihrer herrlichen gesunden Zähne, drei bis vier derselben an der rechten oder vordern Seite des Mundes fehlten. Auf Befragen erfuhr ich, daß sie sich selbst so verstümmelt, nur als Vorsorge, um dadurch desto sicherer dem Soldatendienst zu entgehen, obgleich der Vicekönig, der die Barabra's zu nöthig bei den Katarakten braucht, sie bisher noch nie zum Militairdienst angezogen hat.

Nach einer mühevollen halben Stunde und einigen kritischen Momenten für das zwischen den Klippen treibende Fahrzeug, das auch nicht ganz ohne leichte Beschädigungen blieb, verkündigte endlich ein ohrbetäubendes Jubelgeschrei, daß nun die Hauptschwierigkeit überwunden sey, und der Rest der Arbeit verhältnißmäßig unbedeutend bleibe. Wir benutzten diesen Moment, um nach abermaliger, genügender Baßchisaustheilung von neuem unsre Pferde zu besteigen und die Landreise nach Philä fortzusetzen. Die Mittagshize, vom weißen Sande und den glatten Steinblöcken zurückgestrahlt, war peinigend,

aber der anmuthige Gedanke, in Aethiopien zu seyn, ¹⁾ versüßte jede Beschwerde, und ich dachte mir dabei, wie mancher Gleichgesinnte in der Heimath wohl das zehnfache Ungemach gern erdulden würde, wenn er sich augenblicklich an unsre Stelle versetzen könnte. Aber die lange Weltstrecke, welche vom 54sten bis zum 24sten Grade dazwischen liegt, so mancherlei Beschwerden, die unbestimmte Zeit mit Allem, was sich daran hängen kann, die halten ihn zurück, und er bleibt, alles wohl überlegt, lieber zu Hause. Vielleicht sagt er sich auch, nicht mit Unrecht: Habe ich nicht meine Reisenden, die für mich schwitzen und hungern, leiden und entbehren müssen, und dann dennoch verpflichtet sind, mir das Erwähnenswertheste, was sie sahen, das Unterhaltendste, was ihnen begegnete, das Nützlichste, was sie lernten — im erneuten Schweiße ihres Angesichts mitzutheilen, und den genauesten Bericht darüber abzustatten, ohne daß ich ein andres Opfer dafür

¹⁾ Das alte Aethiopien erstreckte sich bis unter Dongola, und dort begann erst Nubien. Jetzt wird der Anfang Nubiens von Assuan gerechnet, und das Land dieses Namens sehr willkürlich von den Geographen den Nil aufwärts ausgedehnt.

zu bringen brauche, als einige Kreuzer nach der ersten besten Leihbibliothek zu senden. Welcher Sultan aber könnte mehr fordern und bereitwilliger bedient seyn! So ist es aber in der That, und auch dies einer der unschätzbaren Vortheile unsrer Civilisation, die uns wohl noch viel größere Bequemlichkeiten solcher Art vorbereitet — denn an die Stelle des Vaterlandes, für das man sich sonst opferte, scheint jetzt das Publikum getreten zu seyn, welches jedoch eine ganz andere Idee repräsentirt, als die alte *respublica*.

Nach einer Stunde raschen Reitens durch die, ziemlich denselben Charakter beibehaltende, Wüste wurden wir endlich wieder einiger Palmen und Mimosen mit einzelnen Sycomoren ansichtig, unter deren Zweigen nette Häuser von ungebrannten Erdsiegeln vertheilt waren, welche ihre Bewohner nicht ohne Geschmack weiß und braun bemalt hatten. Der Deckstein der Thüre aus Granit trug dagegen eine hochrothe Farbe mit einem darauf geschriebenen Spruch aus dem Koran. Gruppen hübscher Mädchen und Kinder, mit großen Ringen in der Nase, Glasperlen um den Hals, und eleganten Gürteln

um den Leib, von denen ein aus schmalen Riemen geflochtner und mit bunten Muscheln verzierter Schurz herabhängt, saßen schwazend im Schatten der Bäume, um dort ihre, noch bei den Katarakten beschäftigte Männer und Verwandte zu erwarten. Daneben bewässerten zwei große Saki, von mehreren Ochsen rastlos gedreht, eine blendend grüne Durraflur, und längs derselben bildete der Nil einen weiten See, der auf drei Seiten von dunklen Felsen, die das Dorf und seine schmalen Felder mit umschlossen, gegenüber von den endlosen Sandwogen der Wüste begrenzt war. Als wir diese nubische Idylle durchzogen hatten, die nur sanften Empfindungen Raum gab, welchen der todte Sand im Gesichtskreis aber immer etwas Melancholisches beizumischt — fanden wir uns bald darauf im Angesicht einer Wand aufgethürmter Granitmassen, längs deren zerrissnen Außenlinien aller Weg aufzuhören schien. Wir glaubten schon bei einem unzugänglichen mystischen Reiche geheimnißvollerer Natur angelangt zu seyn, das nur der Schlag einer Zauberruthe uns öffnen könne, als sich, kaum bemerkbar, ein schmaler Steinpfad zeigte, der nach der Höhe führte. Der

ermattete Esel unsres Führers, P'Inglese genannt, (der Führer nämlich, ein Original, auf das ich später zurückkommen werde,) glitschte von den glatten Steinblöcken ab, und begrub einen Augenblick seinen Reiter unter der Last seines Leibes. Kaum aber hatten wir dem glücklicherweise ganz Unbeschädigten wieder auf die Beine geholfen und einige Schritte weiter gemacht, als ein freudiger Ausruf des Doktors mich aufblicken ließ, und ich, erstaunt über die unerwartete Erscheinung, ein neckendes Spiegelbild der Wüste vor mir zu sehen vermeinte. Zwischen den abenteuerlichsten Felsenmassen schwarzen Basalts¹⁾ ward plötzlich eine grüne, von Palmen überdachte, fast regelmäßig geformte und ganz einem hesperischen Garten ähnliche, ovale Insel sichtbar, von hohen Mauerquais aus großen Quadrern gestützt, und von einem Ende bis zum andern mit einer ununterbrochenen Reihe der prachtvollsten Bauten bedeckt, die mitten in dieser unwirthbaren Wildniß mehr der ätherischen Wohnung irgend einer Fee, als Menschen-

¹⁾ Es ist kein wirklicher Basalt, sondern nur schwarzgebrannter Granit; man pflegt ihn aber allgemein hier so zu nennen.

werken glichen. Auch war es Philä — gewiß eins der lieblichsten Wunder im fabelhaften Reiche der Pharaonen, und wenn gleich nur mit den wenigsten seiner Bauwerke noch aus ihrer Zeit herstammend, doch einer der Glanzpunkte Aegyptens, und das schönste Denkmal der kunstliebenden Ptolomäer.

Seine glückliche Erhaltung trägt dazu das ihrige bei, und die stolzen Reihen von mehr als hundert noch aufrecht stehenden Säulen, der äußerlich fast unversehrt gebliebne große Tempel des Osiris, die zwei Paar ganz vollständig conservirten Pylonen, endlich der eigenthümliche, dem ägyptischen Styl ganz fremde, transparente römische Tempel im Hintergrunde, dem außer dem Dache kein Stein fehlt — bieten schon aus der Entfernung ein Gemälde seltner Pracht und Zierlichkeit. Wie viel mehr noch überrascht die nähere Besichtigung — wie reich erscheinen diese Massen verschiedenartiger, und doch alle mit einander in Verbindung stehender Bauten, wobei auf Symmetrie so wenig Rücksicht genommen ist, daß kaum ein Hauptthor in grader Richtung auf das andere stößt, ohne doch irgendwo das Auge dadurch zu beleidigen. Und diese unerschöpfliche Menge jede

Wand und jede Säule bedeckender Sculpturen des mannichfachsten und reichhaltigsten Inhalts, der fast unbegreiflich erhaltne Glanz und Reiz der Farben in einigen Sälen, namentlich im Pronaos des großen Tempels, wo ohne die hier theilweis ausgeübte gewaltsame Zerstörung der Christen zwanzig Jahrhunderte kaum eine Spur ihres Daseyns zurückgelassen haben würden! Wie, sage ich, überrascht und entzückt dies Alles von neuem, selbst wenn man, wie wir, das Höchste ägyptischer Kunst schon früher gesehen. Wenn Großes dem Kleinen verglichen werden darf, so möchte ich sagen: Philä verhalte sich zu Theben wie die Farnesina zum Pallast Farnese. Es ist nicht mehr die fast göttliche Erhabenheit, der fast schauerliche Ernst der Tempel von Karnack und Luxor — dafür aber tritt uns eine noch erhöhte Zierlichkeit, mehr Abwechslung, eine behaglichere Lieblichkeit, wenn ich mich so ausdrücken darf, in den vorliegenden Räumen entgegen, die erste Spur des beginnenden Ueberganges zum verhältnißmäßig Modernen. Und grade dieser Styl dünkt einem hier, man weiß kaum selbst warum, so ganz an seinem Plage — vielleicht als wohlthuender Contrast mit

der fast grausenhaft erscheinenden Naturumgebung schwarzer Felsen und kahler Wüsten, vielleicht auch, weil das Ganze als ein wohlthätiger Ruhepunkt dient, welcher der Schwäche unsrer eignen modernen Gefühle schmeichelt, die sich kaum mehr dauernd zu der kolossalen Größe des ägyptischen Alterthums ohne eine Anwendung von Schwindel zu erheben vermag. Wenn ich in Theben geistig anbetete, so genoß ich hier in irdischer Behaglichkeit. Theben ist ein Aufenthalt für Götter, Philä erscheint nur wie der Pallast eines epikuräischen Einsiedlers.

Gewiß war auch der hiesige Cultus zuletzt, wenigstens als er den größten Theil dieser Gebäude schuf, ein schon erheiteter geworden, obgleich der Mythe nach Osiris auf dieser Insel begraben lag, und in ältester Zeit auch nur ein finsterner Glaube in dieser schauerlichen Werkstatt verheerender Natur-elemente den Platz für seine Tempel wählen konnte.

Sobald wir unsre Zelte befestigt hatten, welche dicht am hier sehr steilen Ufer des Flusses, Philä gegenüber, aufgeschlagen wurden, und unsre Effekten in großen Haufen daneben aufgeschichtet worden waren, ließen wir uns sogleich nach der Insel

übersegen, auf der wir im günstigsten Augenblick, nämlich eine Stunde vor Sonnenuntergang, landeten. Nur ein Maler, und ein genialer Maler, könnte von diesem verführerischen Orte eine, gleiche Empfindungen hervorrufende, Anschauung geben. Nachdem wir Gemach auf Gemach durchirrt, den doppelten und dreifachen Portikus durchwandert, wo mehr als zwanzig verschiedene Säulenordnungen mit einander abwechseln, fesselte uns am längsten der schon erwähnte bunte Saal, das Peristyl des Haupttempels, welcher vielleicht eine deutlichere Vorstellung als irgendwo von der ehemaligen Pracht ägyptischer Tempel durch die in einem so offenen Raume, wie schon gesagt, fast wunderbare Erhaltung der lebendigsten Colorirung gibt: Keine der herrlichen Säulen dieser Halle ist der andern gleich, jede schimmert in verschiedenem Farbenglanze, jede entfaltet andre überraschende Zierden der Form, alle aber vereinigen sich dennoch als ein Ganzes in vollständigster Harmonie.

Die riesenmäßigen Figuren außerhalb auf den Wänden der Pylonen, deren ganze Höhe sie fast erreichen, sind zwar größtentheils durch den Fana-

tismus vandalischer Religionschwärmer mühsam mit dem Eisen ausgemeißelt worden, doch leidet der Totaleffekt nur wenig dadurch, und einige der Götter und Helden prangen noch unverfehrt in aller ihrer alten Schönheit. So leicht das Zerstören im Vergleich mit dem Schaffen ist, so scheiterte doch in Aegypten an den Riesenwerken dieser Giganten bis jetzt der persische wie der christliche Wahnsinn, immer wenigstens zur Hälfte, und der Raub des Fanatismus, des Eigennuzes, wie der Zahn der Zeit haben Jahrtausende lang nicht damit fertig werden können. In der Pforte, welche durch diese Pylonen führt, ließen die Chefs der französischen Expedition, so wie die Gelehrten, welche sie begleiteten, eine lange Inschrift auf die linke, von Hieroglyphen freie Wand eingraben, und ein späterer Reisender dieser Nation hat alle andere neuere Inschriften daneben vertilgen, die Wand glätten, und mit schwarzer Farbe darüber schreiben lassen: „Une page de l'histoire ne doit pas rester barbouillée par des noms insignifiants.“ — Wie viel englische Touristen mögen bei dieser diktatorischen Handlung zu Grunde gegangen seyn! Man hat

indef bis jetzt die Anordnung respektirt, zu wünschen bliebe nur übrig, daß die Charaktere der eingemeißelten Namen der französischen Generale und Gelehrten, eben jene page de l'histoire, von einer geschickteren Hand ausgeführt worden wären, da solche, Gänsepfoten mehr ähnliche, Buchstaben, den kunstreichen Hieroglyphen und Bildern der Alten grade gegenüberstehend, einen Begriff von Barbarei hervorrufen, der mit dem hochtrabenden Inhalt der Inschrift zu komisch contrastirt, um nicht ein unwillkürliches Lächeln zu erregen — um so mehr vielleicht, da jene ephemere Expedition sogar keine Folgen zurückließ.

Wir erstiegen die wohlerhaltne und bequeme Treppe der Pylonen, welche von trichterartigen Fenstern erhellt wird und mit mehreren Priestergemächern communicirt, um beim Untergang der Sonne der Aussicht von der obersten Plattform zu genießen, die gewiß zu den originellsten in der Welt gehört. Unter uns breiteten sich, von den Fächern der Palmen umwogt, der Säulenwald und alle die Pforten, Pylonen, Höfe und Mauern Philä's aus, bedeckt mit tausend Götter- und Heroenbildern, von

welchen einige, mit dem Fuß fast auf der Erde ruhend, doch mit dem Haupte noch bis zu uns hinaufreichten. Genau ersichtlich war hier der Plan des ganzen Baues wie auf einer Karte, umzogen vom Nil, der nach Aegypten zu einen todten See voll dunkler, abenteuerlicher Granitfelsen bildet. Einer unter diesen, auf welchen in den Stein gehauene Stufen hinauführen, gleicht einem kolossalen Königsthron. Zur Lehne dient ihm eine mit Hieroglyphen und Bildern geschmückte Tafel, und ein ungeheurer, wie in der Luft schwebender Block formt seinen Baldachin. Von Nubien aus strömt dagegen der mächtige Fluß mit eiligem Laufe im eng zusammengedrängten Bette heran, von wenigen Palmengruppen eingefast, zwischen welchen sich links einige verlassne weiße Moscheen, rechts, auf der grotesk gezackten Steininsel Bithie, die Ruinen eines andern antiken Tempels zeigen, wie denn überhaupt in ältester Zeit hier wahrscheinlich eine ganze Masse davon vertheilt waren, daher es auch sehr problematisch bleibt, wo der Gott, oder vielmehr nur, wie die Fabel sagt, der wesentlichste Theil desselben begraben wurde. Dicht hinter den schmalen Uferstreifen

erheben sich dunkle Felsenmauern in fast gleicher Höhe auf beiden Seiten des Stroms, in deren Spalten oft weiße Sandstürze gleich Wasserfällen niederrieseln. Auf der nordöstlichen Seite endlich erblickt man im Vordergrunde, als einzige ländliche Scene in diesem gesteigerten Salvator Rosa, ein Stationsgebäude des Gouvernements, von einigen Sycomores nebst den Feldern und Hütten eines Dorfes umgeben, unmittelbar hinter diesem aber schließt sich schon wieder die kahle, unermessliche Wüste an, in schwankenden Wellenlinien immer weiter und weiter zurückweichend, bis sie sich zuletzt in ihrer geheimnißvollen Unendlichkeit nur noch wie ein undeutlicher Nebel gestaltet. Bei tiefer, lautloser Stille betrachteten wir in Gedanken verloren das traumartige Bild, bis die einbrechende Nacht einen Zug desselben nach dem andern verwischte, und das eintönige Rauschen der Katarakten, über den Königsthron herüber ziehend, jetzt erst mit dem immer stärker werdenden Brausen eines sich erhebenden Sturmes an unsre Ohren schlug. Dieser mahnte bald ernstlich an die Rückkehr, und wir eilten daher zur Barke hinabzukommen, ehe der Khamsin,

den man befürchtete, völlig ausbräche. Doch schon hatten wir zu lange geweilt. Kaum vom Ufer abgestoßen ergriff uns einer jener jähligen, hier so häufigen Wirbelwinde, die wegen des ungeheuren Staubes, mit dem sie im Augenblick die ganze Atmosphäre erfüllen, auf dem Lande so lästig, und auf dem Wasser nicht ohne Gefahr sind. Wir erfuhren es auf der Stelle, da unsere Barke, deren Segel man nicht schnell genug reffen konnte, bei einem Haare umgeschlagen wäre, und dann so gewaltsam mit uns den Strom hinabtrieb, daß wir erst weit unten ein abgerissnes Ufer zu erreichen im Stande waren, das uns gegen den rasenden Wind kaum zu ersteigen gelang. Es war schon Nacht, als wir, das Gesicht sorgfältig mit den Händen schützend, um einer Augenentzündung zu entgehen, die bei solchen Gelegenheiten leicht entsteht, in Staubwolken eingehüllt, bei unsern Zelten ankamen. Wir fanden sie bereits sämtlich vom Sturm umgerissen, und Alles darin und daneben in der gräßlichsten Verwirrung. Der herbeieilende Koch erklärte, er könne kein Feuer brennend erhalten, und werde uns mehr Sand als Speisen vorsehen müssen, da trotz der

Bedeckung alle Schüsseln damit angefüllt wären. Es war ein unangenehmer Zufall, doch mit Geduld und Arbeit überwindet sich Alles, und da später der widerwärtige Rhamfin eine halbe Stunde lang etwas nachließ, benützten wir diese Zeit so gut, daß vermöge vieler additioneller Stricke die wieder aufgerichteten Zelte den übrigen Theil der Nacht allen Bemühungen des mit erneuter Wuth zurückgekehrten Sturmes glücklich widerstanden. Freilich mußten wir uns in Betten zur Ruh legen, die fingerdick mit Staub angefüllt waren, und selbst den größten Theil des folgenden Tages in erstickender Hitze so verweilen, da das Wetter fortwährend dasselbe blieb; eine kleine Geduldsprobe, die uns einen Vorschmack von dem gab, was uns ohne Zweifel später noch öfter und peinlicher begegnen wird.

Erst am Abend des dritten Tages konnten wir abreisen, nachdem wir vorher die Barken hatten reinigen und ins Wasser versenken lassen, um dadurch alles Ungeziefer, und namentlich die Ratten zu tödten, die so groß wie junge Katzen waren und deren einige dreißig bei dieser Gelegenheit gefangen oder erstickt wurden. Während man dieses Experiment

vornahm, machte ich Philä noch einen zweiten Besuch, und ließ mich von da auf die gegenüber liegende, etwas größere Insel Bithie übersetzen, wo sich, wie erwähnt, ebenfalls die Reste eines antiken Tempels nebst dem Torso einer kolossalen Granitstatue befinden. Ich werde bei meiner Rückkehr, wo ich mich länger, und hoffentlich bei günstigerer Witterung, in Philä aufzuhalten gedenke, diese Gegenstände weiter besprechen.